

Westfälische Nachrichten Warendorf

vom 05.01.2018



Ganz schön stürmische See: Das Werk „Fischkutter in voller Fahrt“, das Ernst Kolbe 1927 schuf, zeigt, wie authentisch der Künstler malte.

Viel mehr als ein Landschaftsmaler

Ernst Kolbe war ein Künstler, der es auf beeindruckende Art verstand, Stimmung widerzuspiegeln

Von Marion Bulla

WARENDORF. Wer durch das Westpreußische Landesmuseum schlendert, wird viele wunderbare Gemälde und Bilder bedeutender Künstler entdecken. Auch Werke des Malers Ernst Kolbe, der 1876 im westpreußischen Marienwerder, dem heutigen Kwidzyn geboren wurde und 1945 in Rathenow verstarb, sind dabei.

Vor allem dessen expressiven Ostseebilder wurden seinerzeit von Kritikern lobend erwähnt. Das Warendorfer Museum besitzt einige Exponate. Darunter auch „Fischkutter in voller Fahrt“, (Bild oben) das um 1927 entstand. Mit lockerem Duktus erfasste Kolbe hier gekonnt die fahrenden Schiffe bei

stürmischer See und grauem Himmel. Das Motiv wirkt authentisch, so dass der Betrachter fast meint, die sprühende Gischt im Gesicht zu spüren.

Ernst Kolbe zählte Anfang des 20. Jahrhunderts zu den stilprägenden Malern in Deutschland. Bedauerlicherweise ist er mittlerweile im Reich der Vergessenheit angelangt. Um dem entgegen zu wirken hatte



das Westpreußische Landesmuseum unter der Leitung von Dr. Lothar Hyss vor einigen Jahren Kolbe in einer Ausstellung gewürdigt. 33 imposante

Werke waren damals in Warendorf gezeigt worden.

Ernst Kolbes künstlerische Wurzeln liegen in der Tradition der deutschen Landschaftsmalerei des 19. Jahr-

hunderts. Er war Schüler des berühmten Eugen Bracht (1842 – 1921), einer der erfolgreichsten deutschen Landschaftsmaler, dessen Motive in der damaligen Zeit zahlreiche Wände der Mittelschicht zierten. Unter ihm entwickelte Kolbe ein ausgeprägtes Empfinden für das Landschaftliche, welches den an den Kunstakademien vermittelten Naturalismus überstieg. Seine Arbeiten spiegeln die Landschaften so wider, wie sie tatsächlich waren.

Neben den pommerschen und westpreußischen Landschaften malte der Kolbe Ostseestrände und Hafenan-sichten sowie Alpenpanoramen. Aber ebenso, wenn auch nur wenige, Stadtansichten und eine Reihe Interieurs von Patrizierhäusern und Kirchen.

Die Zwanziger und der Anfang der Dreißiger Jahre gehören zu den produktivsten und erfolgreichsten im Leben des Malers. In dieser Schaffenszeit sind jede Menge Bilder wie etwa die stürmische Kutterfahrt entstanden, die zu seinen Meisterwerken zählen. Motiviert und künstlerisch inspiriert wurde er auf den vielen Studienreisen, die ihn unter anderem nach Sylt, Bayern und immer wieder an die Ostsee führten.

Besonders die atmosphärischen Wettersituationen und großflächige Himmelsräume interessierten Kolbe. Er war perfekt darin, diese Stim-

Echte Schätze

Aus dem Fundus des Westpreußischen Landesmuseums



Serie

Von Marion Bulla



Eines der schönsten Bilder: Das Werk, das Ernst Kolbe Jahr 1933 malte, zeigt die Ostseeküste bei Kahlberg.

Foto: Marion Bulla

mung authentisch wiederzugeben. Ernst Kolbe zählt mit seinem Werken zu einer Reihe von impressionistischen Künstlern des frühen 20. Jahrhunderts, die heute – mit Ausnahme von Max Liebermann, Lovis Corinth oder Max Slevogt – überwiegend vergessen sind. Obwohl all diese Künstler durch ihre Werke dazu beigetragen haben, dass die Kunstauffassung der Natur anders wahrgenommen wird.

Zu den Umständen seines Todes im Jahr 1945 ist so gut wie nichts bekannt. Wenigstens eines weiß man um die Grabstelle: Sie befindet sich in Rathenow auf dem alten Weinbergfriedhof in der Abteilung 10.